

Extrem vielfältig.

Was denken Menschen über die deutsche Sprache?

Night of the Profs

15.11.2024

Dr. Toke Hoffmeister

Vertretung der Professur für Deutsche Sprachwissenschaft

A large crowd of people is gathered at a harbor festival in Kiel, Germany. The scene is filled with people walking, talking, and enjoying the event. In the background, there are many sailboats docked at the harbor. A sign for 'Segelfeuerwerk' (Sailing Fireworks) is visible, indicating the event's theme. The text 'Kann/soll/darf sich die Sprachwissenschaft mit den Gedanken von Menschen zur deutschen Sprache beschäftigen?' is overlaid on the image.

Kann/soll/darf sich die Sprachwissenschaft mit den Gedanken von Menschen zur deutschen Sprache beschäftigen?

Kann/soll/darf sich die Sprachwissenschaft mit den Gedanken von Menschen zur deutschen Sprache beschäftigen?

Antwort 1: Nein, die (Sprach-)Wissenschaft muss sich objektiver Erkenntnis widmen.



A large crowd of people is gathered at an outdoor festival, likely the Kieler Woche. In the background, a sign for 'Segelfeuerwerk' (Sailing Fireworks) is visible, along with a sign for 'Kieler Woche' (June 17-25, 2023). The scene is filled with people walking, talking, and enjoying the event. The text is overlaid on a semi-transparent dark grey box.

Kann/soll/darf sich die Sprachwissenschaft mit den Gedanken von Menschen zur deutschen Sprache beschäftigen?

Antwort 2: Ja, denn Sprache ist ohne die Menschen, die sie verwenden, nicht denkbar.

**Woran denken Sie als erstes,
wenn es um die DEUTSCHE SPRACHE geht?
(Stichwörter)**



<https://www.menti.com/alrddf66wtz>

Code: 1625 2464

Most popular

kompliziert

11

hart

10

Also prominent

grammatik

9

komplex

8

schwer

7

vielfältig

6

präzise

5

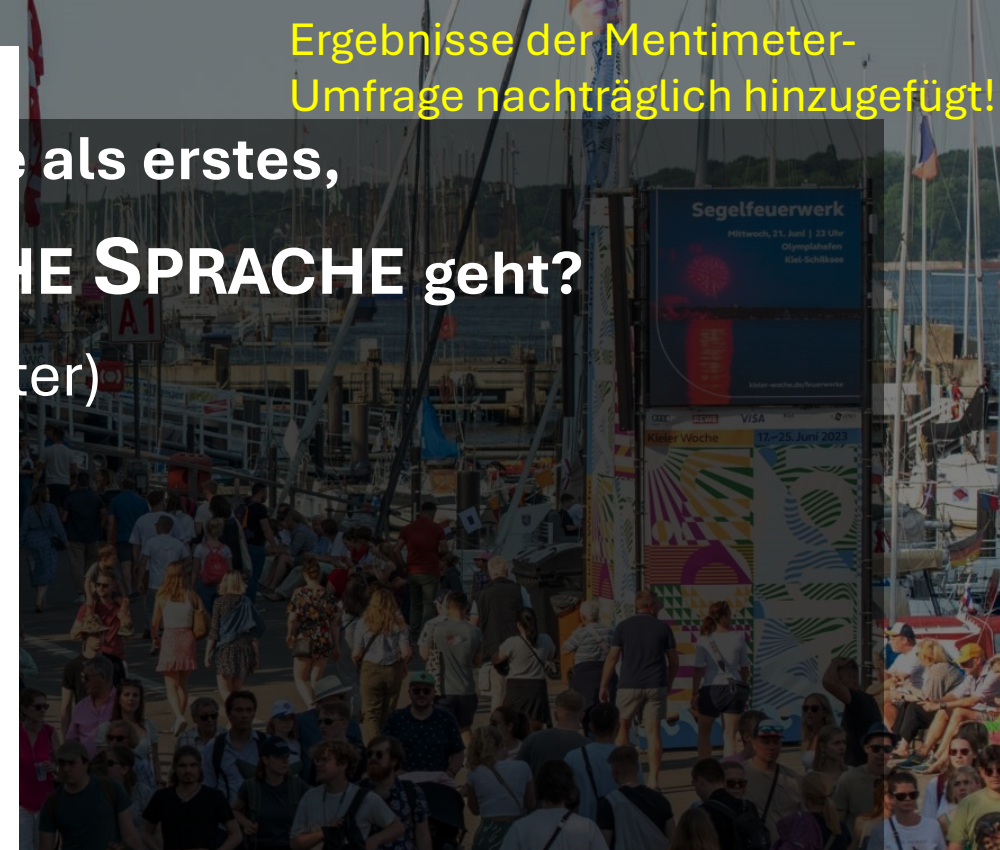
Other responses

- lang schön differenziert diggah hässlich schwierig unterhalten vielseitig
- abgehackt aggressiv alt anpassungsfähig anspruchsvoll apposition artikel
- aufwendig baum beschreiben bewundert bier dachsprache das dativ
- deutschunterricht dialekt dialektvielfalt dichtung donaudampfschiffahrt dudnen
- dynamisch effizient eichhörnchen **Show less** tig fälle gedicht genau goethe

Ergebnisse der Mentimeter-Umfrage nachträglich hinzugefügt!

als erstes,
DIE SPRACHE geht?

ter)



- großschreibung hallo heimat interessant kantig kiel klar komisch
- kompelx komposita kunst land lange worte laut literatur lyrisch
- mehrdeutig ordnung pessimistisch poesie poetisch prädikatsklammer
- präzise präzision rau regelkonform regeln reudig rhythmisch satz
- schmetterling schokolade schwere schwere sprache situationsbedingt sperrig
- sprache der dichterinnen spreche ich sprechen stark starr stolz sublimierung
- toke toll um fahren umständlich unmelodiös unschön variabel
- verb zweit und final verbinding meh **Show less** vertraut vielfältige was wie





Was denken Menschen über die deutsche Sprache?

Agenda

- 1) **Kerngedanken der Laienlinguistik**
- 2) **Was denken Menschen über die deutsche Sprache?**
 - a) Teil I: Eine qualitative Studie
 - b) Teil II: Zwei repräsentative Studien
- 3) **Zusammenfassung**

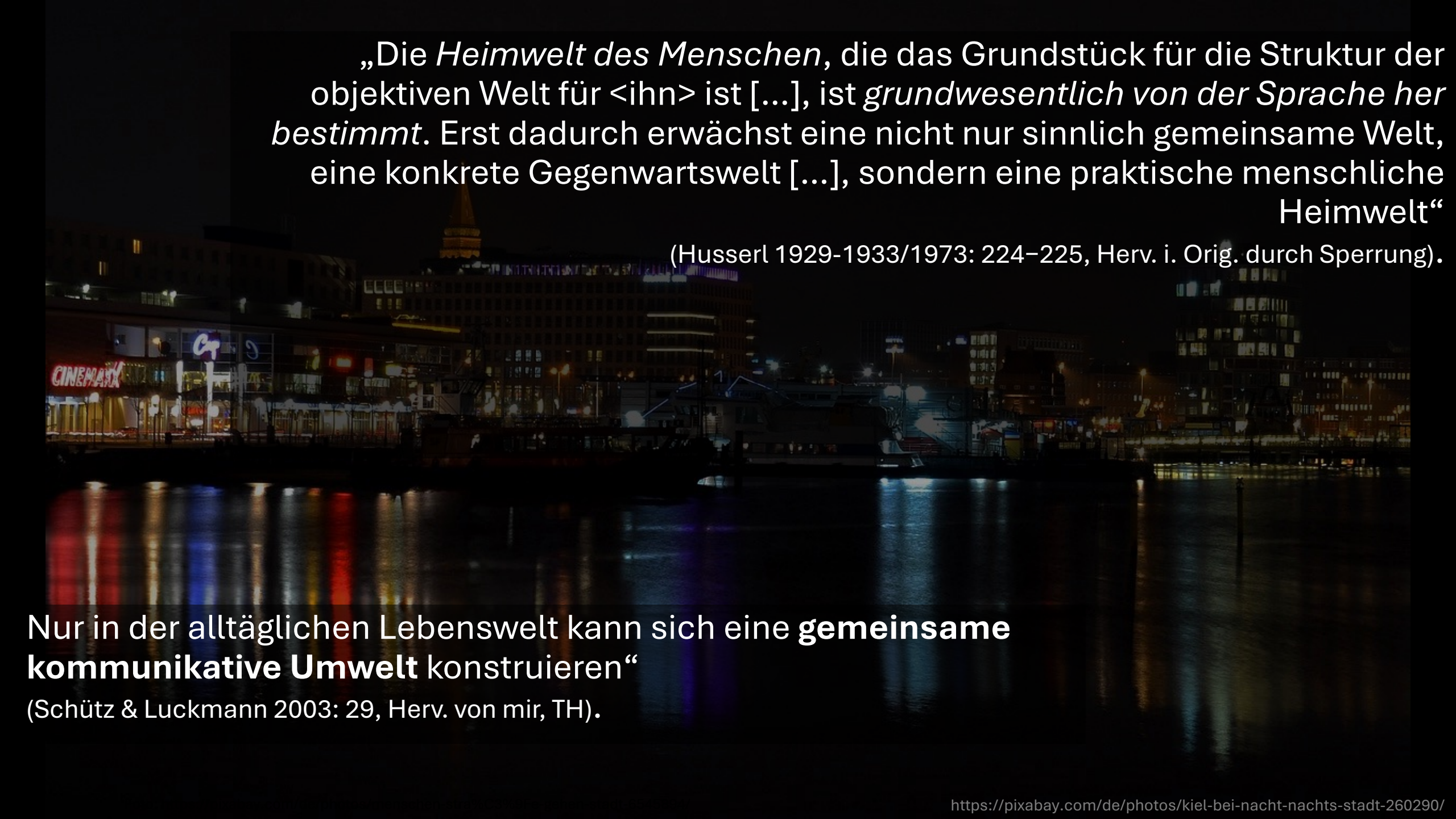


1) Kerngedanken der Laienlinguistik

„Die *Heimwelt des Menschen*, die das Grundstück für die Struktur der objektiven Welt für <ihn> ist [...], ist *grundwesentlich von der Sprache her bestimmt*. Erst dadurch erwächst eine nicht nur sinnlich gemeinsame Welt, eine konkrete Gegenwartswelt [...], sondern eine praktische menschliche **Heimwelt**“

(Husserl 1929-1933/1973: 224–225, Herv. i. Orig. durch Sperrung).






„Die *Heimwelt des Menschen*, die das Grundstück für die Struktur der objektiven Welt für <ihn> ist [...], ist *grundwesentlich von der Sprache her bestimmt*. Erst dadurch erwächst eine nicht nur sinnlich gemeinsame Welt, eine konkrete Gegenwartswelt [...], sondern eine praktische menschliche **Heimwelt**“

(Husserl 1929-1933/1973: 224–225, Herv. i. Orig. durch Sperrung).

Nur in der alltäglichen Lebenswelt kann sich eine **gemeinsame kommunikative Umwelt** konstruieren“

(Schütz & Luckmann 2003: 29, Herv. von mir, TH).



„Die *Heimwelt des Menschen*, die das Grundstück für die Struktur der objektiven Welt für <ihn> ist [...], ist *grundwesentlich von der Sprache her bestimmt*. Erst dadurch erwächst eine nicht nur sinnlich gemeinsame Welt, eine konkrete Gegenwartswelt [...], sondern eine praktische menschliche Heimwelt“

(Husserl 1929-1933/1973: 224–225, Herv. i. Orig. durch Sperrung).

Wir alle leben in SPRACHWELTEN.

Nur in der alltäglichen Lebenswelt kann sich eine **gemeinsame kommunikative Umwelt** konstruieren“

(Schütz & Luckmann 2003: 29, Herv. von mir, TH).



👑 OJ 🏠 Heimat • 29min

Ich bin wirklich ein sehr toleranter Mensch, aber bei Berliner-Dialekt dresche ich gleich drauf ein...

#bittehelftmir
#drechtmit
#jhj

💬 1

⋮

👤 1 📍 sehr nah • 20min

Wieson ditte? Haste n Problem mit de Berlina? Ick vasteh dit nüscht

⋮

📍 nah • 1h

Grade in der Bahn:

Wönn sö dönn möl öus der Tör zurück tretön, können wa öch abföhren.

⬆️

39

⬇️

#ichliebedenossislang

💬 1

📍 nah • 1h

Menschen, die Kina oder Kemie anstatt China und Chemie sagen, sind mir sehr suspekt.

⬆️

152

⬇️

💬 15

👑 OJ 📍 nah • 7h

Wenn man als Mod einen gemeldeten Jodel aus Bayern vorgesetzt bekommt und erstmal dekodieren muss, welches dieser wortähnlichen Gebilde eine Beleidigung sein soll.

#uuuundblockiert
#bergdeutsch

💬 5

⋮

👤 1 🏠 Heimat • 7h

Bei Bayrisch oder sonstigen Dialekten ist der Meldegrund "Gewaltdarstellung" völlig legitim!

⋮

👤 1 🏠 Heimat • 1h

Oder kommen einfach aus ner anderen Region 😊

⬆️

7

⬇️

⋮

👤 2 📍 nah • 1h

Schina heißt dat!

⬆️

21

⬇️

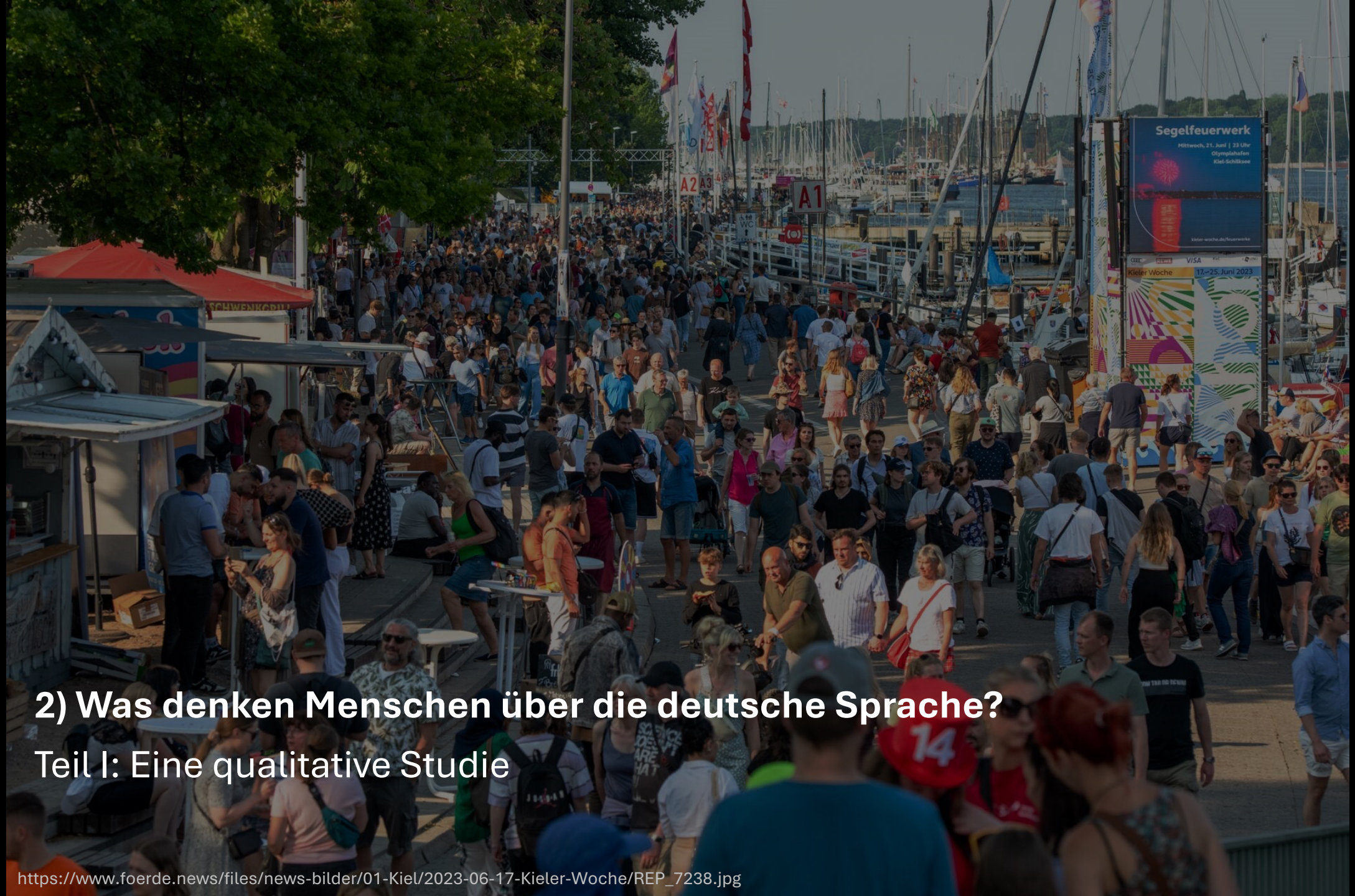
⋮

Danke! ❤️

Glaubt ihr, dass das Das das Dass ersetzen wird?

🕒 18min

💬 6



2) Was denken Menschen über die deutsche Sprache?

Teil I: Eine qualitative Studie

Assoziationsexperiment (Prinzip: minimaler Stimulus,
maximale Aktivierung)

Stimulus: Deutsche Sprache

Anschließend: Interview mittels Spiegelungstechnik

Assoziationsexperiment (Prinzip: minimaler Stimulus,
maximale Aktivierung)

Stimulus: Deutsche Sprache

Anschließend: Interview mittels Spiegelungstechnik

Anzahl Gewährspersonen: 22 (14w, 8m)

Jüngste GP: Jg. 1997

Älteste GP: Jg. 1931

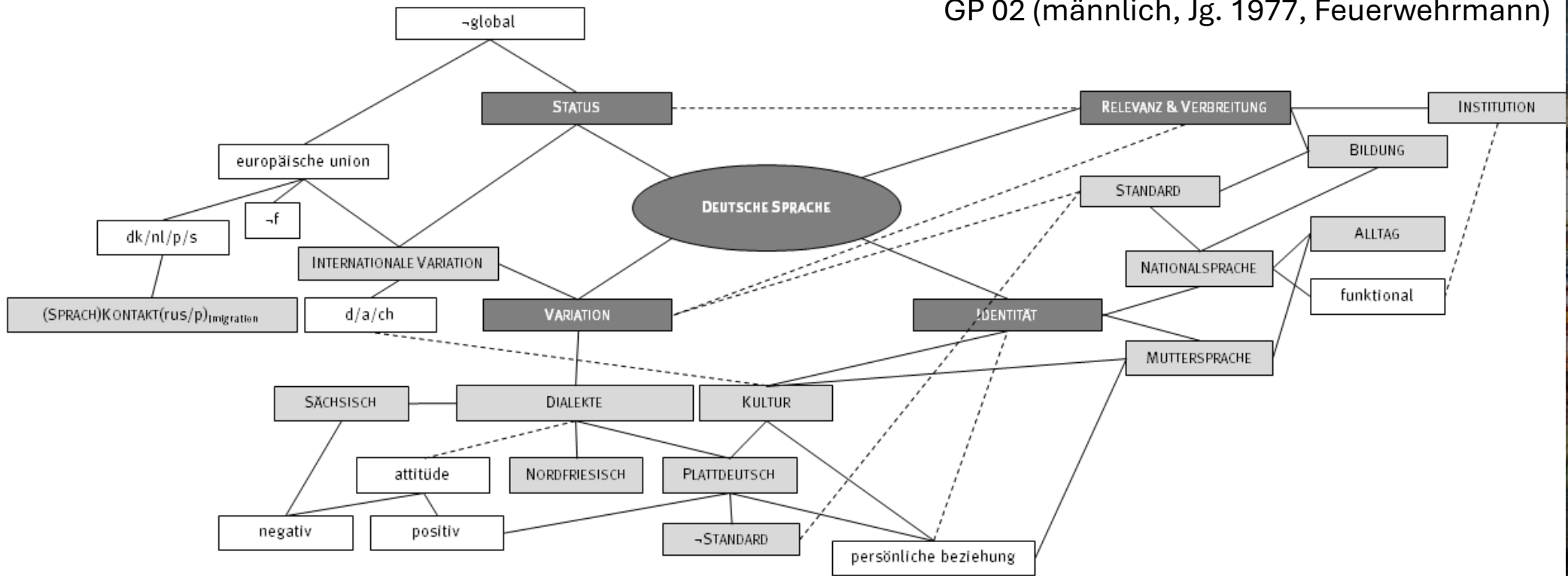
Herkunft: überwiegend Schleswig-Holstein

Berufe: z. B. Groß- und Außenhandelskaufmann,
Friseurin, Erzieherin, Polizist, Buchhändler, Architektin u.v.a.m.

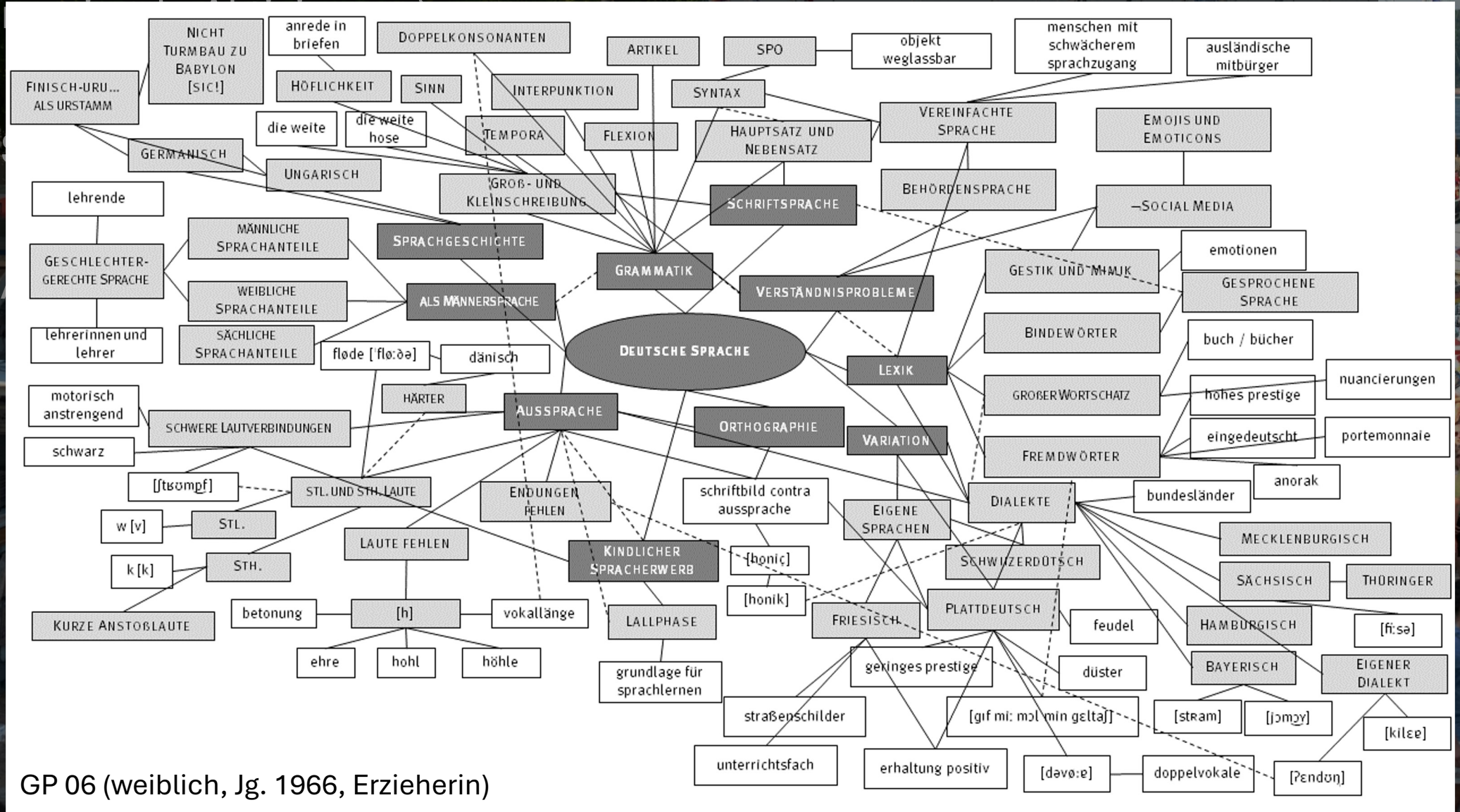
durchschnittliche Dauer der Interviews: 29:30 Min, längstes
Interview: 46:53 Min., kürzestes Interview: 12:00 Min.

Assoziationsexperiment (Prinzip: minimaler Stimulus, maximale Aktivierung)

GP 02 (männlich, Jg. 1977, Feuerwehrmann)

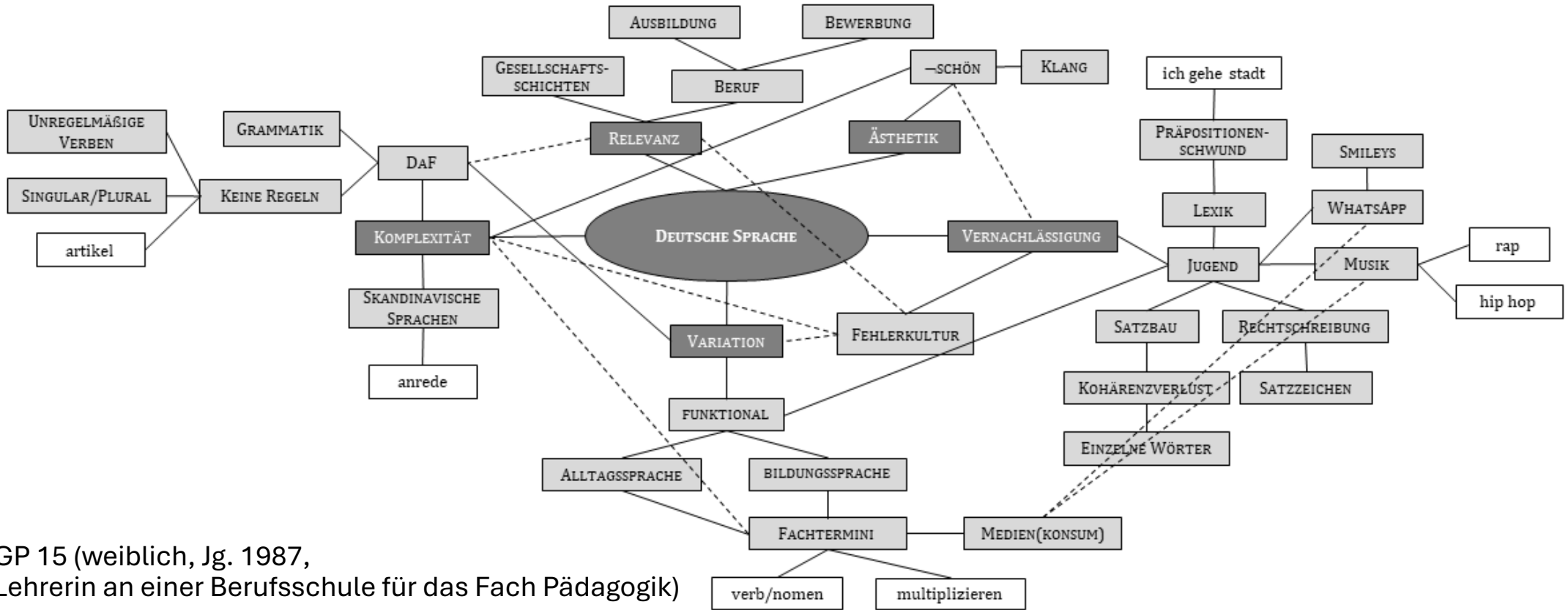


Assoziationsexperiment (Prinzip: minimaler Stimulus, ...)

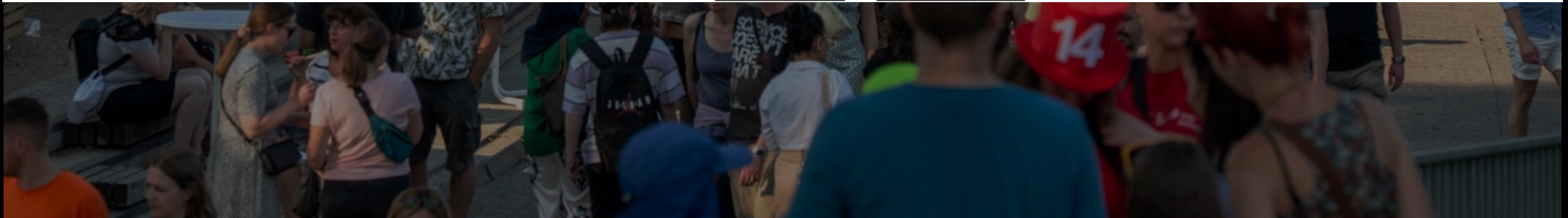


GP 06 (weiblich, Jg. 1966, Erzieherin)

Assoziationsexperiment (Prinzip: minimaler Stimulus, maximale Aktivierung)



GP 15 (weiblich, Jg. 1987, Lehrerin an einer Berufsschule für das Fach Pädagogik)



GP 10: „ja also wahrscheinlich dadurch dass die dass sie melodisch sind? aussprache einfach sehr hart ist unsere wörter sind relativ hart“

GP06: „ja zum beispiel das wort anorak das kommt ja aus dem grönländischen sprachgebrauch aber das ist hier voll drin oder das wort portmonnaie das kommt aus dem französischen sprachgebrauch aber das ist eigentlich ein deutsches wort keiner sagt geldbörse alle sagen sie portmonnaie“

GP07: „ja ich finde... also wenn man sich mal unterhält dann finde ich je nachdem mit wem man sich unterhält ist das eine sehr differenzierte sprache ob man sich jetzt auf einer geschäftlichen ebene im rathaus unterhält oder ob man sich unterhält mit den straffälligen in der jugendarbeit dann sagen die vielleicht das gleiche aber das vokabular und der satzbau ist ein vollkommen anderer so meine ich das dass das eine differenzierte sprache“

GP 10: „ja also wahrscheinlich dadurch dass die dass sie melodisch sind? aussprache einfach sehr hart ist unsere wörter sind relativ hart“

GP06: „ja zum beispiel das wort anorak das kommt ja aus dem grönländischen sprachgebrauch aber das ist hier voll drin oder das wort portmonnaie das kommt aus dem französischen sprachgebrauch aber das ist eigentlich ein deutsches wort keiner sagt geldbörse alle sagen sie portmonnaie“

GP 19: „deutsche sprache hat eine lange entwicklung hinter sich deutsche sprache wurde wollen wir mal sagen revolutioniert durch luther und seine ganze gefolgschaft die so als erste so aus dem gelehrtenmilieu oder aus dem mönchsmilieu eben nicht lateinisch sprachen und nicht so die lateinische sprache als elitenprache sondern eben deutsch sprachen und dem volk aufs maul guckten sieht man ganz besonders in der bibel die luther da übersetzt hat aber auch in seinen vielen kleinen schriften und danach hat sich die deutsche sprache sehr entwickelt in der barockzeit ja durch die literatur eigentlich viele verschiedene dichter das blieb so eine ganze zeit lang so aus grundlage der deutschen sprache und hat sich dann verfeinert...“

Assoziationsexperiment (Prinzip: minimaler Stimulus,
maximale Aktivierung)

Stimulus: Deutsche Sprache

Anschließend: Interview mittels Spiegelungstechnik

Fünf wiederkehrende Konzeptualisierungen:
Variation, Relevanz/Komplexität, Krise, Ästhetik,
(literarische) Traditionen

Menschen haben ein großes Interesse an Sprache:
ihr Wissen ist differenziert, weshalb wir nicht von linguistischen ‚Laien‘
sprechen können.

Das Wissen ist erfahrungsbasiert:
die individuellen Kontexte sind maßgeblich
als Steuerungsfaktoren wirksam.

Das Konzept *Variation*

„Die Wahrnehmung regionaler Variation zählt zu den grundlegenden sprachlichen Alltagserfahrungen von Sprecherinnen und Sprechern des Deutschen“ (Adler & Plewnia 2019: 142)

Dialekträume: Norddeutsch, Berlinerisch, Ruhrdeutsch, Sächsisch, Bayerisch, Schwäbisch

Auch: funktionale und soziale Variation (vgl. Hoffmeister 2021b)

Fünf rekurrente Konzeptualisierungen:
Variation, Relevanz/Komplexität, Krise, Ästhetik,
(literarische) Traditionen

Menschen haben ein großes Interesse an Sprache:
ihr Wissen ist differenziert, weshalb wir nicht von linguistischen ‚Laien‘
sprechen können.

Das Wissen ist erfahrungsbasiert:
die individuellen Kontexte sind maßgeblich
als Steuerungsfaktoren wirksam.

Du hattest gesagt,
dass Deutsch
einfach wäre!

Ja, für
Muttersprachler.



Das Konzept *Relevanz/Komplexität*

Relevanz für Sprecherinnen und Sprecher selbst sowie
gesellschaftliche Relevanz

Primat der (subjektiven) Verständlichkeit

Das Deutsche als schwere Sprache

Der Mythos *Deutsche Sprache, schwere Sprache*

ein Mythos ist „ein umfassendes und geschlossenes Anschauungs- und Begriffssystem [...], in das die Mannigfaltigkeit der Erfahrung eingeordnet werden kann“ (Hübner 1985: 64–65).

Das Konzept *Krise*

der Zustand der deutschen Sprache verschlechtert sich
der Ausdruck *Sprachverfall* wird kaum genutzt

Das Konzept *Ästhetik*

Das Deutsche als schöne Sprache

Auch: Ästhetik des Hässlichen (insb. Phonetik)

Das Deutsche als *harte* Sprache (Sprecherstereotypisierung)

Das Konzept *Krise*

Sprachverfalls-Topos ist dominierend,
der Ausdruck *Sprachverfall* wird allerdings kaum genutzt.



Das Konzept *Ästhetik*

Das Deutsche als schöne Sprache

Auch: Ästhetik des Hässlichen (insb. Phonetik)

Das Deutsche als *harte* Sprache (Sprecherstereotypisierung)

Das Konzept (*literarische*) Traditionen

Produktiver Literaturbetrieb

Das Schöne der Sprache wird in der Literatur materialisiert.

Konzeptualisierte literarische Sprache → tatsächlicher Sprachgebrauch zu der Zeit

Zusammenfassung: Das Konzept *Deutsche Sprache*

Variation: regional – funktional – sozial

Relevanz/Komplexität: Mythos *Deutsche Sprache*, *schwere Sprache*

Krise: Vernachlässigung, Verlust, Vereinfachung

Ästhetik: Das Deutsche als schöne und hässliche Sprache

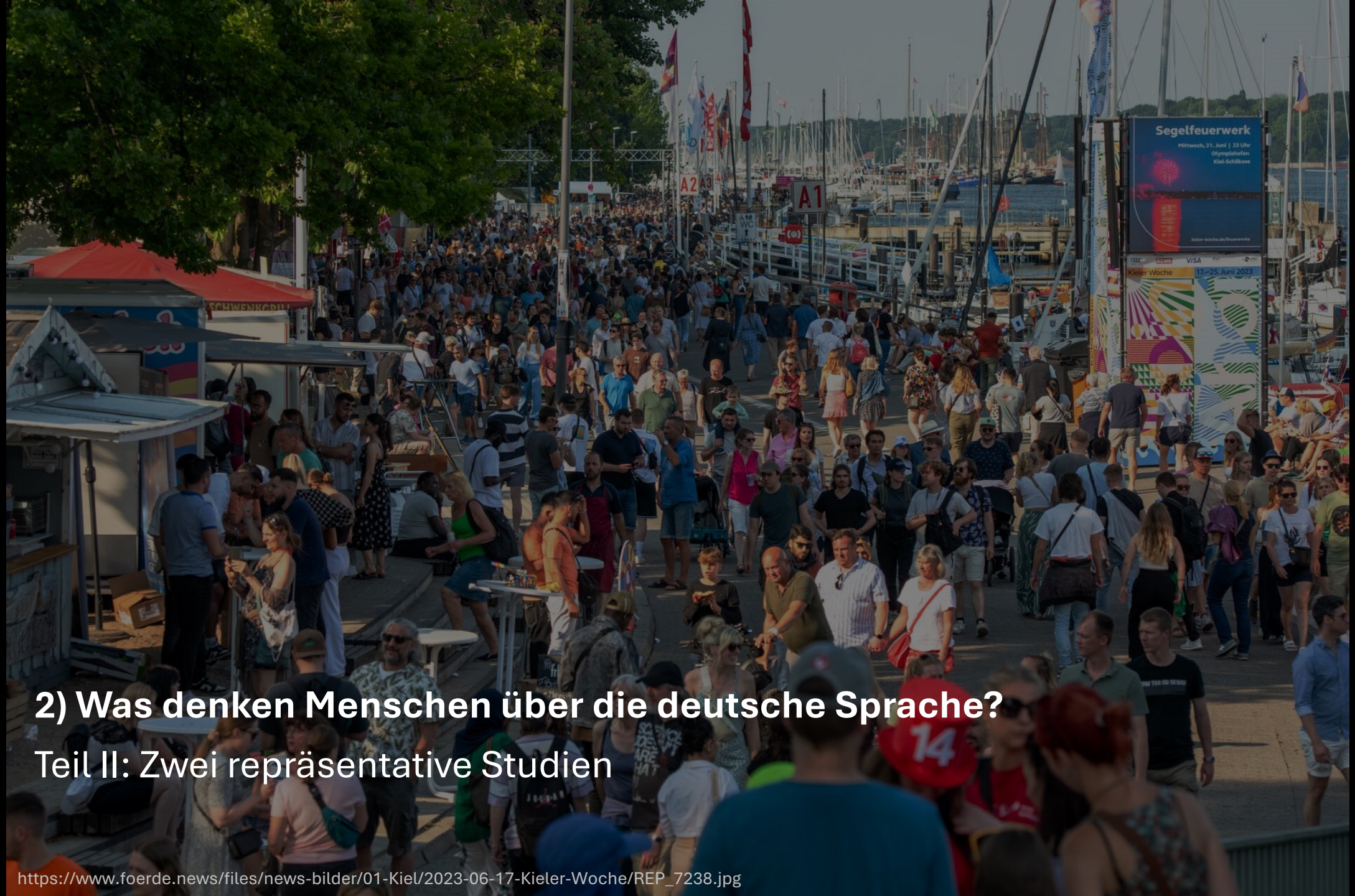
(literarische) Traditionen: Goethe und Schiller

Das Konzept *(literarische) Traditionen*

Produktiver Literaturbetrieb

Das Schöne der Sprache wird in der Literatur materialisiert.

Konzeptualisierte literarische Sprache → tatsächlicher Sprachgebrauch zu der Zeit



2) Was denken Menschen über die deutsche Sprache?

Teil II: Zwei repräsentative Studien

Durchgeführt von Kollegen des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache
(Mannheim) unter der Leitung von Dr. Albrecht Plewnia

N=1820 Personen (repräsentativ ausgewählt)

Deutschland-Erhebung 2017

(vgl. z. B. Adler & Plewnia 2021)

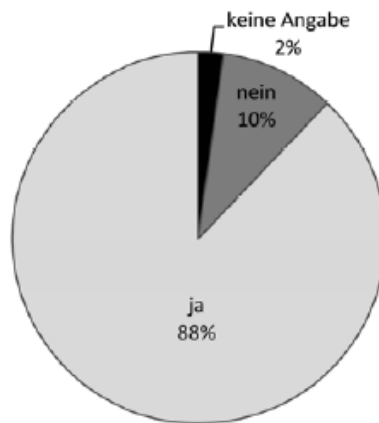


Abb. 7: Veränderungen in der deutschen Sprache (DE2017; N=1439; Frage: „Sind Ihnen in den letzten Jahren Veränderungen in der deutschen Sprache aufgefallen?“).

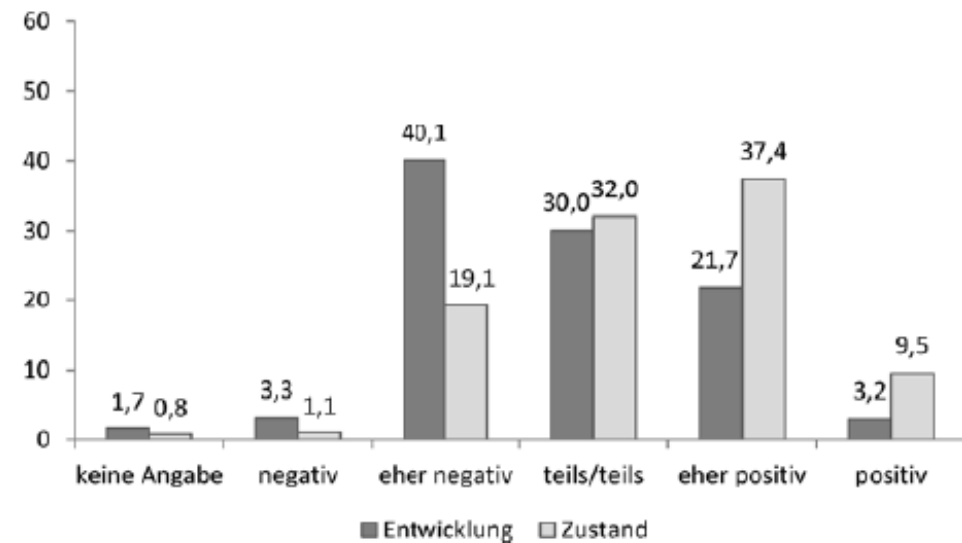


Abb. 5: Bewertung der Entwicklung bzw. des Zustands der deutschen Sprache (In Prozent; DE2017; $n_{\text{Entwicklung}}=723$, $n_{\text{Zustand}}=716$; Fragen: „Einmal alles zusammen genommen: Wie bewerten Sie die derzeitige Entwicklung der deutschen Sprache?“ bzw. „Einmal alles zusammen genommen: Wie bewerten Sie den aktuellen Zustand der deutschen Sprache?“).

Durchgeführt von Kollegen des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache
(Mannheim) unter der Leitung von Dr. Albrecht Plewnia

N=1820 Personen (repräsentativ ausgewählt)

Deutschland-Erhebung 2017

(vgl. z. B. Adler & Plewnia 2021)

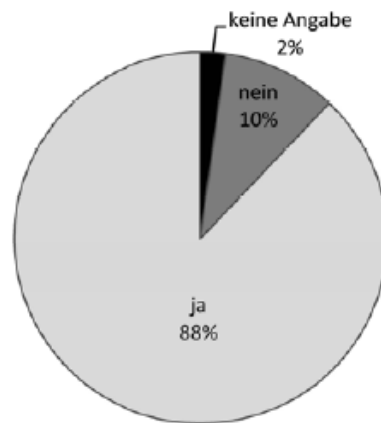


Abb. 7: Veränderungen in der deutschen Sprache (DE2017; N=1439; Frage: „Sind Ihnen in den letzten Jahren Veränderungen in der deutschen Sprache aufgefallen?“).

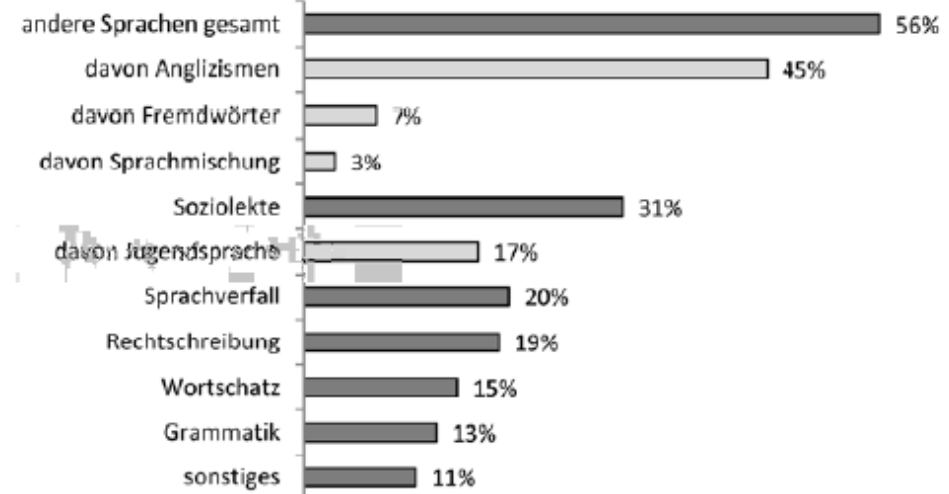


Abb. 9: Veränderungen in der deutschen Sprache nach Themenbereichen (DE2017; N=1439; Frage: „Was hat sich an der deutschen Sprache verändert? Fallen Ihnen da Beispiele ein?“).

Durchgeführt von Kollegen des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache
(Mannheim) unter der Leitung von Dr. Albrecht Plewnia

N=1042 Personen (repräsentativ ausgewählt)

Deutschland-Erhebung 2022

(vgl. z. B. Adler & Roessel 2023)

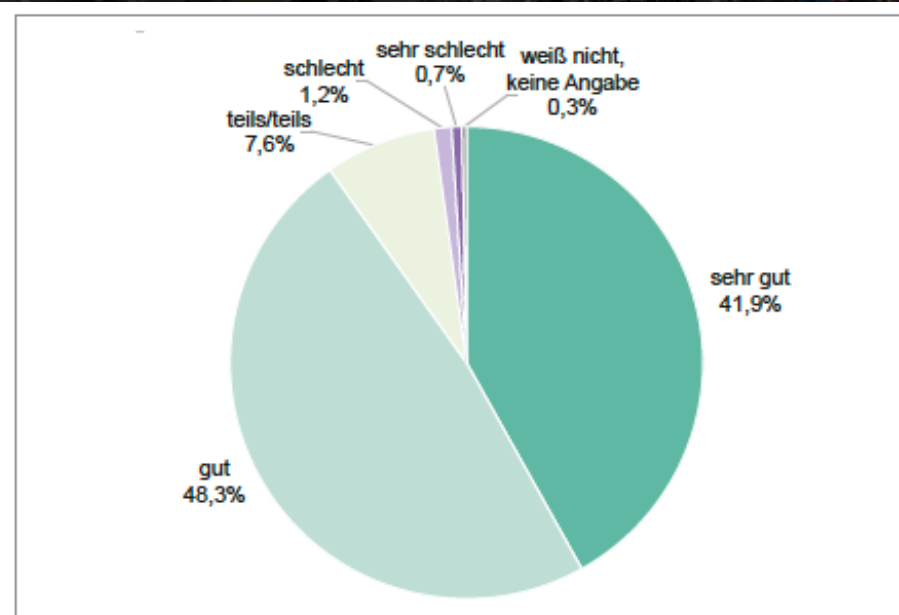


Abb. 1: Gefallen Deutsch („Wie gut gefällt Ihnen ganz allgemein die deutsche Sprache?“, N = 1.042, Antworten in Prozent)

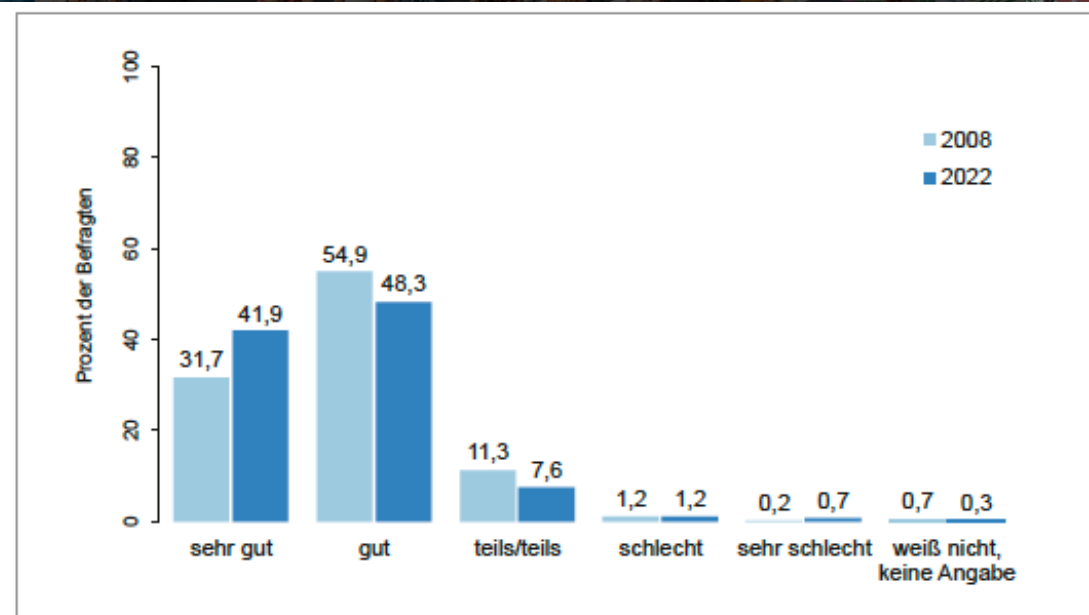


Abb. 2: Gefallen Deutsch im Zeitvergleich (Deutschland-Erhebung 2008, N = 2.004; Deutschland-Erhebung 2022, N = 1.042)

Durchgeführt von Kollegen des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache
(Mannheim) unter der Leitung von Dr. Albrecht Plewnia

N=1042 Personen (repräsentativ ausgewählt)

Deutschland-Erhebung 2022

(vgl. z. B. Adler & Roessel 2023)

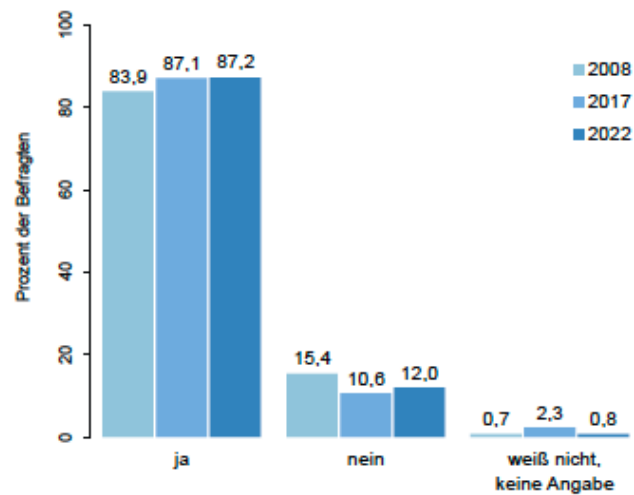


Abb. 3: Wahrgenommene Veränderungen im Zeitvergleich („Sind Ihnen in den letzten Jahren Veränderungen in der deutschen Sprache aufgefallen?“; Deutschland-Erhebung 2008, N = 2.004; Deutschland-Erhebung 2017, N = 1.439; Deutschland-Erhebung 2022, N = 1.042)

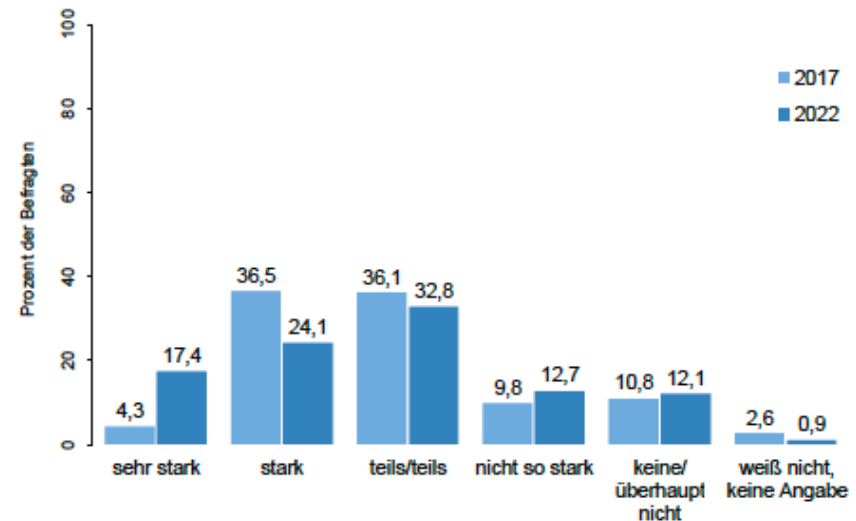


Abb. 4: Veränderungsstärke im Zeitvergleich („Und wie stark hat sich die deutsche Sprache verändert?“; Deutschland-Erhebung 2017, N = 1.439; Deutschland-Erhebung 2022, N = 1.042)



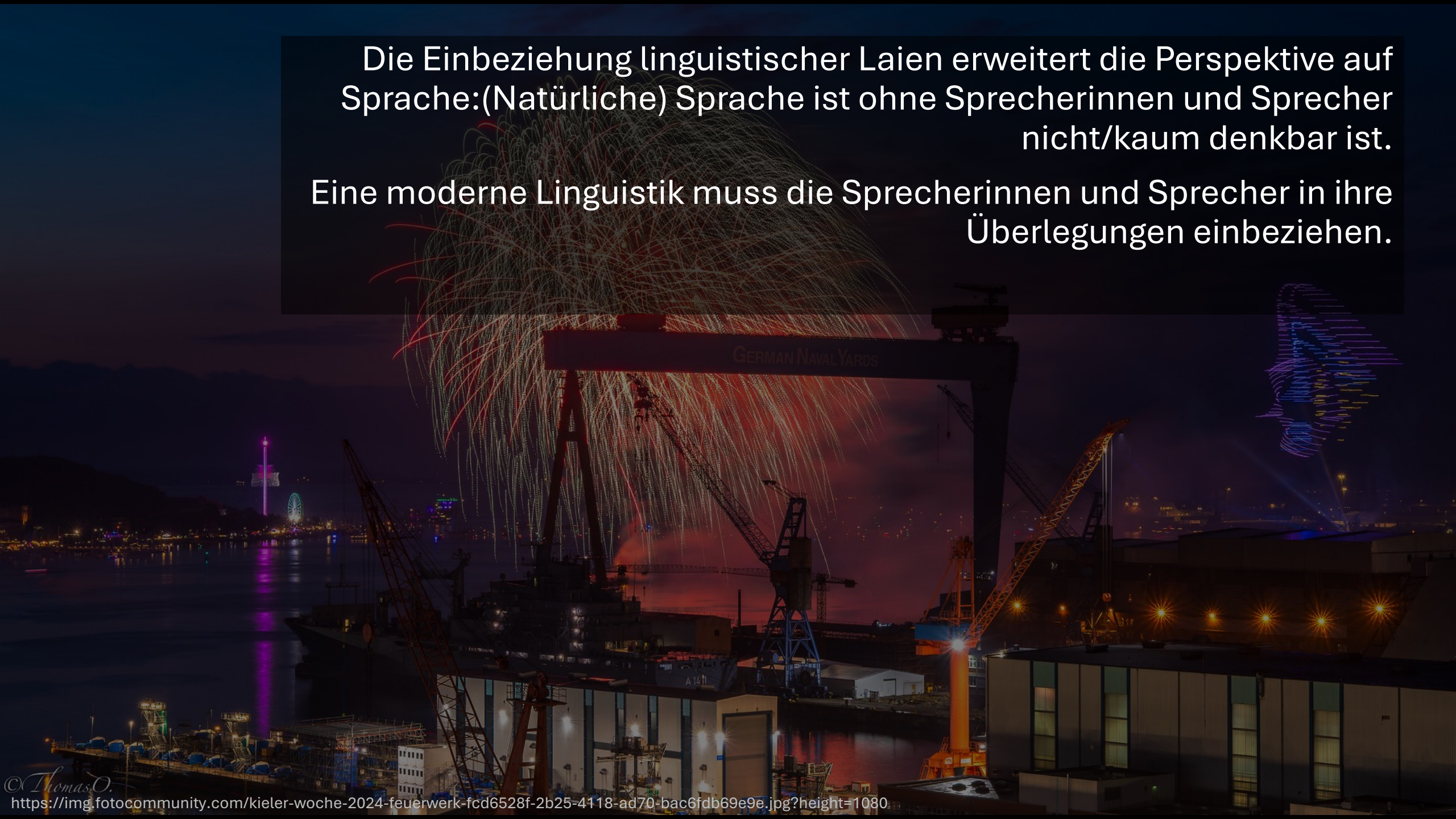
Zusammenfassung

© Thomas O.

<https://img.fotocommunity.com/kieler-woche-2024-feuerwerk-fcd6528f-2b25-4118-ad70-bac6fdb69e9e.jpg?height=1080>

Die Einbeziehung linguistischer Laien erweitert die Perspektive auf Sprache:(Natürliche) Sprache ist ohne Sprecherinnen und Sprecher nicht/kaum denkbar ist.

Eine moderne Linguistik muss die Sprecherinnen und Sprecher in ihre Überlegungen einbeziehen.




Die Einbeziehung linguistischer Laien erweitert die Perspektive auf Sprache:(Natürliche) Sprache ist ohne Sprecherinnen und Sprecher nicht/kaum denkbar ist.

Eine moderne Linguistik muss die Sprecherinnen und Sprecher in ihre Überlegungen einbeziehen.

Was können wir mit den Ergebnissen anfangen?

Erklärung des Sprachgebrauchs und von Sprachwandel

Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

Ich freue mich
über Ihre Stimme
bei der Wahl zum
Prof of the Night 



night
of the profs

Ganz herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ich freue mich auf Ihre Fragen!

Dr. Toke Hoffmeister
hoffmeister@germsem.uni-kiel.de
www.tokehoffmeister.de

Thomas O.

<https://img.fotocommunity.com/kieler-woche-2024-feuerwerk-fcd6528f-2b25-4118-ad70-bac6fdb69e9e.jpg?height=1080>

Literatur

Adler, Astrid & Albrecht Plewnia (2019): Die Macht der großen Zahlen. Aktuelle Spracheinstellungen in Deutschland. In Ludwig M. Eichinger & Albrecht Plewnia (Hrsg.), Neues vom heutigen Deutsch. Empirisch – methodisch – theoretisch, 141–162. Berlin, Boston: De Gruyter.

Adler, Astrid & Janin Roessel (2023): Eine neue IDS-Erhebung zu Spracheinstellungen: Die Deutschland-Erhebung 2022. Sprache in Zahlen: Folge 10. *Sprachreport* 39 (2), 22-26.

Hoffmeister, Toke (2021a): *Sprachwelten und Sprachwissen. Theorie und Praxis einer kognitiven Laienlinguistik*. Berlin, Boston: de Gruyter.

Hoffmeister, Toke (2021b): Das laienlinguistische Konzept von Variation. Regional - funktional - sozial. *Linguistik Online* 110 (5), 75–95.

Hübner, Kurt (1985): *Die Wahrheit des Mythos*. München: Beck.

Kasper & Purschke (2021): Kennen, Können, Wissen. Zur Konstruktion von Expertise. In Toke Hoffmeister, Markus Hundt & Saskia Naths (Hrsg.), *Laien, Wissen, Sprache. Theoretische, methodische und domänenspezifische Perspektiven*, 125–156. Berlin, Boston: De Gruyter.

Literatur

Schütz, Alfred (2003): Erleben, Sprache und Begriff. In Alfred Schütz: Alfred Schütz Werkausgabe, Bd. V.2: Theorie der Lebenswelt 2. Die kommunikative Ordnung der Lebenswelt. Hrsg. v. Hubert Knoblauch, Ronald Kurt und Hans-Georg Soeffner, 39–78. Konstanz: UVK.

Schütz, Alfred & Thomas Luckmann (2003): Strukturen der Lebenswelt. Konstanz: UTB.

Schützeichel, Rainer (2015): Soziologische Kommunikationstheorien. 2. Auflage. Konstanz, München: UTB.

Spitzmüller, Jürgen (2009): Metasprachliches Wissen diesseits und jenseits der Linguistik. In Tilo Weber & Gerd Antos (Hrsg.), Typen von Wissen. Begriffliche Unterscheidung und Ausprägungen in der Praxis des Wissenstransfers, 112–126. Frankfurt am Main u. a.: Peter Lang.

Der Mythos *Deutsche Sprache, schwere Sprache*

ein Mythos ist „ein umfassendes und geschlossenes Anschauungs- und Begriffssystem [...], in das die Mannigfaltigkeit der Erfahrung eingeordnet werden kann“ (Hübner 1985: 64–65).

Das Konzept *Relevanz/Komplexität*

Relevanz für Sprecherinnen und Sprecher selbst sowie gesellschaftliche Relevanz

Primat der (subjektiven) Verständlichkeit

Das Deutsche als schwere Sprache

GP	Geschl.	Gebjahr	Gebort	Sozort	Wohnort	Beruf
01	m	1942	25832	24103	24226	Groß- und Außenhandelskaufmann
02	m	1977	24103	24226	24226	Schiffbauingenieur, Beamter im feuerwehrtechn. Dienst
03	w	1955	24222	24226	24226	Friseurin, Kinderbetreuerin in offener Ganztagschule
04	w	1931	25767	24103	24226	Büroangestellte
05	m	1958	24103	24103	24226	Lehrer für Deutsch, Musik, Sozialmanager
06	w	1966	24103	24103	24226	Erzieherin, Fachkr. für Sprachförderung & Sprachentwickl.
07	w	1986	9366	9366	24159	Rettungsassistentin, Management Gesundheit und Soziales
08	w	1954	24634	31785	24118	Sozialwissenschaftlerin
09	w	1954	23701	23701	24103	Erzieherin, Sozialpädagogin
10	w	1997	24768	24118	24113	Studentin, Marketing
11	m	1962	25938	25938	24146	Datenverarbeitungskaufmann
12	w	1964	1000	1000	24146	Erzieherin
13	w	1986	25938	25938	24111	Kaufmännische Assistentin, Erzieherin
14	w	1991	Walsall	24103	24103	Studentin, Englisch und Geschichte
15	w	1987	24103	24103	24103	Lehrerin, Berufsschule, Pädagogik
16	m	1987	24340	24340	24340	Auszubildener Erzieher
17	w	1951	25884	25813	24340	Erzieherin, Sonderpädagogin
18	m	1992	24146	24146	24145	Polizist
19	m	1941	06548	24103	24226	Buchhändler, Antiquar
20	w	1940	24103	24103	24226	Lehrerin, Sonderschulpädagogin
21	w	1951	06108	1000	24226	Architektin, Professorin
22	m	1958	49624	49661	24226	Maschinenbauer, Bridgelehrer

(Uni Kiel) - hofmcdister@germsen.uni-kiel.de

18.11.24

Daten: durchschnittliche Dauer der Interviews: 29:30 Min, längstes Interview: 46:53 Min., kürzestes Interview: 12:00 Min.